

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten, Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Falkensteiner Anzeiger, Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein- schließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitage) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim Vorbesteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.50, monatlich 50 Pfennig aus- schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 36 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für 10 Zeilen, 15 Pfennig für 20 Zeilen; die 36 mm breite Reklame-Beilage 10 Pfennig für 10 Zeilen, 15 Pfennig für 20 Zeilen, tabellarischer Satz

Donnerstag
27
April

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unendlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag. Jede An- zeigebewilligung wird hinsichtlich der gerichtlichsten Zeitrechnung der Anzeigengebühren. — Einlage-Beilage: Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 98 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Pb. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 26. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Südwestrande der Hochfläche von Dobberdo kam es wieder zu heftigen Kämpfen. Südlich von Selz war es dem Feinde gelungen, in größerer Frontbreite in unsere Stellung einzudringen. Als er aber den Angriff fortsetzen wollte, schritten unsere Truppen zum Gegenangriff, jagten ihn bis in seine alten Gräben zurück und vertrieben ihn auch aus diesen in einem erbitterten Handgemenge. Somit sind auch hier alle unsere ursprünglichen Stellungen in unserem Besitz. 130 Italiener wurden gefangen. Das Artilleriefeuer war an vielen Punkten der küstennäheren Front sehr lebhaft. An der Rärntnerfront war die Gefechtsintensität gering. Am Eol di Pano fehlten unsere schweren Mörser das Feuer fort. Die Tätigkeit der feindlichen Artillerie ließ nach. Im Sugana-Abchnitt räumten die Italiener alle ihre Stellungen zwischen Botto und Roncigno, in welchen viel Kriegs- material gefunden wurde, und zogen sich nach Roncigno zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Tagesbericht.

Vier englische Schwadronen vernichtet.

Konstantinopel, 26. April. (W. B.) In dem erst heute eingetroffenen amtlichen Bericht vom 12. April heißt es:
Trasfront: In der Nacht zum 12. April erbeuteten wir dank den von uns vorher getroffenen Maßnahmen ein feindliches Schiff, das von Felahie in der Richtung auf Kule-Amara fuhr. Der Kapitän und ein Teil der Besatzung wurden getötet oder verwundet. Wir entdeckten an Bord des Dampfers eine große Menge Proviant und Kriegs- material, sowie einige Maschinengewehre.

Unsere gegen den Sueskanal vorgehenden Kräfte ver- nichteten vier von ihnen angetroffene Schwadronen des Feindes vollständig. Wir machten einige Gefangene und erbeuteten große Mengen Kriegsmaterial, Proviant und Munition. Unsere Verluste in diesem Gefecht waren ganz unbedeutend.

Der Seekrieg.

Deutsche Tauchboot-Erfolge.

Berlin, 26. April. (W. B. Amtlich.) Am 25. April ist das englische U-Boot „E 22“ in der südlichen Nordsee durch unsere Streikräfte versenkt worden. Zwei Mann gerettet und gefangen.

Ein U-Boot erzielte am selben Tage und in derselben Gegend auf einen englischen Kreuzer der „Arctusa“-Klasse einen Torpedotreffer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Angriffe auf England.

Die feindlichen Berichte.

Amsterdam, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., f.) Reuter meldet aus London: Die „East England Daily Times“ von Ipswich berichtet, daß das englische Geschwader von leichten Kreuzern und Torpedojägern, das bei dem Zusammenstoß bei Lowestoft beteiligt war, wohlbehalten in den Hafen zurückgekehrt sei. Zwei von den leichten Kreuzern hätten Zeichen gehabt, daß sie getroffen waren, wenn auch nicht an wichtigen Stellen. Es habe einige Verwundete gegeben, aber niemand sei schwer verwundet. Ein Torpedo- jäger, der bereits früher einen starken Anteil bei einem Ge- fecht in der Nordsee gehabt habe, sei im Maschinenraum getroffen worden, aber Menschenleben seien nicht verloren gegangen. Man schätze, daß insgesamt 25 Tote und Ver- wundete zum Opfer gefallen seien. Es erscheine klar, daß der Feind, nachdem er während 20 Minuten die ungeschützte Stadt Lowestoft beschossen hatte, geflüchtet sei.

London, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., indir., f.) Das Kriegsministerium teilt mit, daß in der Nacht zum Dienstag über den Küsten von Norfolk und Suffolk ein Luft-

raid stattfand. Er scheint von vier oder fünf Zeppelin aus- geführt worden zu sein, von denen sich nur zwei ernstlich bemühten, ins Innere des Landes vorzudringen. Es wur- den etwa 70 Bomben abgeworfen. Ein Mann wurde schwer verletzt. Weitere Einzelheiten über die erlittenen Verluste fehlen noch.

London, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., indir., f.) Amtlich wird gemeldet: Feindliche Luftschiffe überflogen abends die Grafschaften Essex und Kent. Ihre Zahl ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich waren es ihrer vier. Die Spezialkanonen nahmen die Luftschiffe unter ein heftiges Feuer. Der Feind zog sich zurück, ohne ein Ergebnis erzielt zu haben.

Köln, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., f.) Laut der „Köln. Volksztg.“ meldet der Amsterdamer „Telegraaf“ aus London: Reuter berichtet, daß die beiden Kreuzer und auch der Zerstörer gesunken sind. Ferner meldet der „Telegraaf“, daß anscheinend noch mehr Schiffe gesunken sind.

Die englische Krise.

Asquiths Erklärungen in der Geheimratung.

London, 26. April. (W. B.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Das Pressebureau teilt mit: In der geheimen Sitzung des Unterhauses gab Asquith Einzelheiten über die Seeresvermehrung und die militärische Tätigkeit des briti- schen Reiches einschließlich der Kolonien und Indien ab. Er gab sodann eine Übersicht über die Untersuchung der Regie- rung über die Rekrutierungsfrage, die Forderungen der Ar- beiter und die Bedürfnisse der Handelsflotte, der Häfen, der Munitionsindustrie und der anderen unentbehrlichen In- dustrien. Er verbreitete sich ferner über die Kostendeckung der Rekrutierung und der Subvention an die Alliierten und sagte, die Rekrutierung habe seit August nicht mehr aus- gereicht, um die Armee gehörig zu entwickeln. Die Regie- rung habe daher erstens beschloffen, den Dienst der Mann- schaften, deren Dienstzeit abgelaufen ist, bis zum Ende des Krieges zu verlängern, zweitens die Territorialtruppen mit den Regimentern, die sie brauchen, zu vereinigen, drittens die befreiten Mannschaften wieder dienstpflichtig zu machen, sobald ihr Befreiungszertifikat abgelaufen ist.

Ferner schlägt die Regierung vor, junge Leute, die am 8. August noch nicht 18 Jahre alt sind, dienstpflichtig zu machen, sobald sie das 18. Jahr erreicht haben. Zugleich schlägt die Regierung vor: erstens sofort Maßregeln zu er- greifen, um durch freiwillige Anwerbung von nichteingeschrie- benen Unverheirateten die notwendigen Mannschaften zu er- halten. Zweitens fordert die Regierung die Ermächtigung, sofort zu Zwangsmahrgeln überzugehen, wenn am 27. Mai nicht 50 000 von diesen angeworben sind. Drittens: das- selbe soll stattfinden, wenn in irgend einer Woche nach dem 27. Mai weniger als 15 000 eingeschrieben werden. Vier- tens: die Maßregeln unter 1 und 2 sollen eingeführt wer- den, bis 200 000 Mann von nicht Eingeschriebenen erreicht sind.

Deutschland und Amerika.

Die Beratungen im Hauptquartier.

Berlin, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., f.) Zur Be- urteilung der durch die amerikanische Note geschaffenen Situa- tion haben die letzten 24 Stunden neues Material nicht bei- gebracht. Denn was aus Amerika über das Auftreten Benjamins als Friedensfreund und über Rundgebungen von Deutsch-Amerikanern berichtet wird, ist nach dem Urteil ge- nauer Kenner des Landes nicht so wichtig, daß es Wesent- liches an der Überzeugung ändern könnte, daß der größte Teil des amerikanischen Volkes zurzeit hinter der Politik des Präsidenten Wilson steht. Die nächsten Mitteilungen von wirklicher Bedeutung sind jetzt aus unserem Hauptquartier zu erwarten. Dort wird der Reichskanzler heute Abend eingetroffen sein, und wird, wenn nicht gleich, so doch morgen dem Kaiser Vortrag halten, und so kann man vielleicht im Laufe des morgigen Tages schon darüber etwas hören, ob das Ergebnis der dort gepflogenen Beratungen Wege zur Vermiedung eines Konfliktes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten eröffnet. In welcher Weise darüber etwas bekannt gegeben wird, oder ob das erst geschieht, wenn eine Antwort auf Wilsons Note festgestellt und übergeben worden ist, muß man abwarten.

Eine englische Antwort auf amerikanische Beschwerden.

England beharrt auf seinem Standpunkt.

Haag, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., f.) Reuter meldet aus London: Die Regierung veröffentlicht ein langes Memorandum, das durch den britischen Botschafter in Washington gestern dem Staatssekretär Lansing als Antwort auf die Note der Vereinigten Staaten über die englische Blockade gegen Deutschland verfaßt worden war. Frankreich antwortete in ähnlichem Sinne, es ging jedoch hierbei noch auf einzelne Punkte von untergeordneter Wichtigkeit ein. Die Lage der amerikanischen Regierung ist, so sagt das Me- morandum, die, daß die englische Art, sich Beweise über die feindliche Bestimmung von Frachten nach neutralen Häfen zu beschaffen, unrechtmäßig sei. Die einzige rechte Antwort würde sein, daß die neue Art, Güter an den Feind zu schicken, auch durch neue Methoden gehemmt werden müsse, um sich der eigentlichen Bestimmung dieser Waren vergewissern zu können und um ein Recht, einen derartigen Handel zu ver- hindern, ausüben zu können. Unter den Verhältnissen eines modernen Krieges würde es unmöglich sein, das Recht, ein Schiff zu untersuchen, an der Stelle auszuüben, an der das Schiff angehalten wird.

Die Unruhen in Irland.

Daß es in Irland schon seit einigen Monaten nicht mehr stimmte, ging aus Berichten hervor, die die englische Presse, besonders konservativer Richtung, von Zeit zu Zeit ver- öffentlichte. Irland betrachtete den Krieg nicht als seinen Krieg, die Werbungen hatten dort nur geringen Erfolg, und obwohl Redmond und die Nationalistenpartei bei jeder Ge- legenheit ihre Loyalität gegen das Reich versicherten, wofür sie übrigens in den Blättern der irischen Unabhängigkeits- partei, der Sinn-Fein, als Verräter gebrandmarkt wurden, wagte man doch nicht, auch nur die Teilwehr, wie sie im Januar angenommen wurde, auf Irland auszudehnen, ver- mutlich, weil man sich vor dem Ausbruch eines Aufstandes oder wenigstens vor bewaffnetem Widerstand fürchtete. Auf der anderen Seite warben die Sinn-Feiner fortgesetzt für sich Freiwillige, die in Dublin und anderen Städten des Landes am St. Patrickstage große Umzüge veranstalteten und ganz offen für ein unabhängiges Irland demonstrierten. Diese Freiwilligen waren, wie „Times“ und „Morning Post“ berichteten, fortgesetzt in der Lage, sich Gewehre zu verschaffen. Auch gelegentliche Gerichtsurteile über Vergehen gegen die Loyalität zeigten, daß es in der irischen Bevölke- rung garte. Selbst in das Heer scheint die irische Bewegung übergegriffen zu haben. Von englischer Seite ist eine Wider- legung nicht erfolgt. Wenn es jetzt in Dublin zu einem ernststen Aufruhr gekommen ist, bei dem es Tote und Ver- wundete gegeben hat, so darf man freilich diesem Ereignis eine Bedeutung für den Gang des Krieges zunächst nicht bei- messen. Daß aber der Reuterische Bericht und die Mittei- lungen der Regierung im Parlament von dem Bestreben dik- tiert sind, die Lage möglichst schön zu färben, ist offensichtlich. Man weiß das ja auch von der Art, in der England über den Aufstand in Südafrika, die Meuterei in Singapur u. a. be- richtet hat. Wenn es richtig ist, daß die Ausständischen noch am Montagabend vier bis fünf Stadtteile von Dublin besetzt hielten, so sind die Vorgänge jedenfalls kein Kinder- spiel. Daß die englische Regierung dabei wieder versucht, Deutschland als Urheber des Aufstandes hinzustellen, gehört zum Ganzen. Als ob die jahrhundertalte Erbitterung Ir- lands über die englische Tyrannei ein deutsches Einfuhr- erzeugnis wäre! Der Dubliner Aufstand zeigt eben, wie das wahre Gesicht des „menschenfreundlichen“ England aussieht, dessen leitender Minister sich eben noch vor französischen Ohren über die Behandlung der Polen in Deutschland heuch- lerisch entrüstet. Tatsachen reden.

London, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frl. Jtg., indir., f.) Berichte in englischen Blättern melden, daß am Sonntag Abend ein Eisenbahn-Attentat auf die Eisenbahn bei Mary- borough (in Irland) verübt worden ist. Eine Telegraphen- stange war quer über die Schienen gelegt worden, und auf den Eisenbahnbeamten, der diese Telegraphenstange weg- räumen wollte, wurde geschossen. Es wurde Polizei an diese Stelle hingeschickt. Der Zug entgleiste aber dennoch, weil die Schienen zum Teil weggebrochen waren. Personen wurden nicht verletzt.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 27. April. Das neue Schuljahr der Taunusrealschule i. E. beginnt Freitag vormittag 7.30 Uhr.

* Am 26. 4. 1916 ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von Reihmaschinen veröffentlicht worden. Hiernach sind alle im Inland befindlichen Maschinen, die zum Reihen oder Auflösen von Lumpen, Gegenständen oder Abfällen aller Art dienen können, insbesondere Kunstwoll- bzw. Vorreihmaschinen (Reihwolle), Nachreih- (Effiloché-) Maschinen, Nachreihmaschinen und Drousetten bis zum 10. 5. 1916 an das Webstoffmeldeamt der Kriegswirtschafts-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstraße 11, zu melden, von dem auch die amtlichen Meldebücher zu erfordern sind. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

* Beileidsbesuche. Der Krieg geht weiter und täglich fällt der Blick des Zeitungslesers auf die Familienanzeigen mit dem ehrenvollen und doch den Tod eines wackeren Kämpfers unerbittlich verkündenden Kreuz in der Ecke. Und dann steht wohl häufig als letzte Bemerkung: „Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.“ Oder so ähnlich. Vielleicht schüttelt mancher den Kopf. Warum so ablehnend? Weshalb wollen sie nicht die üblichen Trostbesuche? Ja, in diesem letzten Ausdruck liegt schon ein Stück Antwort. Das Übliche, das Hergebrachte mögen viele Menschen nicht sehen und hören, wenn ihr Herz zuckt und schreit im bitteren, unmittelbaren Weh. Es ist das schließlich recht gut zu verstehen. Zumal feinfühligere Naturen ziehen sich lieber ganz auf sich selbst zurück mit ihrem schweren Schmerz, als daß sie ihn von den bekannten Beileidsworten umflattert werden lassen, die oft genug nur eine gesellschaftliche Form bedeuten, die Erledigung einer Anstandspflicht, von der die bekümmerte Seele rein gar nichts hat. Wer mit seinen Schmerzgedanken allein sein will, den überlaufe man auch nicht. Vielleicht kommt dem Betreffenden dann später einmal selbst das Verlangen nach Aussprache. Er denkt an Menschen, denen er sein Herz offen zeigen und ausschütten kann. Man weiß dann schon mit den Persönlichkeiten Fühlung zu bekommen, von denen man annimmt, daß sie ein wirklich herzlich mitfühlendes Verständnis haben. Und das letztere ist die Hauptsache. Wer dem andern tatsächlich ein warmes, ehrliches Trostwort zu spenden hat, vielleicht nachdem erst ein langes, freundlich-ruhiges Zuhören war, der wird am Ende auch den Leuten willkommen sein, die zunächst allen und jeden Beileidsbesuch deutlich ablehnten. Zuweilen wird auch ein schlichter, warmer Händedruck so verstanden, daß ihm keine langen Reden zu folgen brauchen. Ein paar kurze, herzliche Worte genügen. Und nicht selten ist dies das beste, redlichste Beileid, das auch still und treulich eine praktische Lebenshilfe sein will. Tatkraft einer in wirtschaftlicher Bedrängnis stehenden Witwe die Mittel und Wege zeigen, oder auch selber mit geeigneter Wohltat einspringen, das ist oft das Aller nötigste. Und man könnte von mancherlei ähnlichen Fällen reden.

Freitag, den 28. ds. Mts., gelangt im Rathausaale prima vollfetter Goudalase das Pfund zu 2.50 Mark zum Verkauf.

Es erhalten die Familien mit dem Anfangsbuchstaben:

A—F vormittags von 8 bis 9 Uhr

G—L „ „ 9 „ 10 „

M—Z „ „ 10 „ 11 „

Von 11—12 Uhr wird Suppen-Extrakt an die Besteller abgegeben. Preis beträgt per Pfund 6 Mark.

Nachmittags wird von 2 Uhr ab Schinken und Salami nur an die Besteller ausgegeben.

Königstein im Taunus, den 27. April 1916.

Der Magistrat. Jacobs.

Am 26. April 1916 ist eine Bekanntmachung betr. Bestandserhebung von Reihmaschinen erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs von 1915 (III. Kriegsanleihe) können vom

1. Mai d. J. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22 statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 22. August d. J. die kostenfreie Vermittlung des Umtausches.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet eingetragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Formulare zu den Nummernverzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine in der rechten Ecke oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Berlin, im April 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Davenstein. v. Grimm.

Wer verkauft
Herrschaftsitz, Villa, Pension od.
Landhaus mit Garten?
Angebote von Besitzer erbeten an
Hermann Krause Postlagernd
Frankfurt am Main.

Ordentliches Mädchen

sucht Stellung in Königstein, ab
15. Mai in kleinem gutem Haushalt.
Zu erfragen bei J. Müller,
Villa Augusta, Königstein.

Frankfurt, 26. April. Geh. Justizrat Dr. Gustav Adolf Hummer begeht heute seinen 80. Geburtstag. Hummer übte seit über 55 Jahren den Beruf als Anwalt aus; er war 35 Jahre Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und bekleidete in ihr ein Vierteljahrhundert das Amt des ersten Vorsitzenden. Im Kommunalparlament Wiesbaden führt er noch heute den Vorsitz. Von städtischer Seite ist beabsichtigt, eine Straße nach dem Jubilar zu benennen.

Wilbel, 25. April. Gerade als ein hiesiger Metzger einem Frankfurter Verkäufer eine größere Menge Fleisch zuführen wollte, überraschte ihn die Polizei dabei und beschlagnahmte das Fleisch. Metzger und Käufer kamen zur Anzeige.

Ein Bataillonsfind. Von einem rechten „Barbaren-Stück“ berichtet die Kriegszeitung für das 15. Armee-Korps. Tanach fand in einem unterelbischen Festungsstädtchen ein zur Besatzung herangezogenes Landsturm-Bataillon ein vierjähriges Bubenkind vollständig verlassen vor. Das Bataillon nahm sich des Kindes an und adoptierte es als Bataillonskind. Die Nachforschungen ergaben, daß der Vater des Kindes, ein Deutscher, im Felde gefallen war, während die unnatürliche Mutter, ein Französin, es vorgezogen hatte, nach Frankreich zu fliehen. Die „Barbaren“ wetteifern jetzt darin, dem Kinde eine Wohltat nach der andern zu erweisen. Um auch äußerlich die Zugehörigkeit des kleinen Burschen zum Landsturm-Bataillon zu kennzeichnen, fertigte der Schneider ihm die Uniform des Bataillons an, in der der Kleine nunmehr stolz in dem Städtchen herumspaziert.

Deutschland und Amerika. Amerikanische Politiker gegen den Krieg

New York, 26. April. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., N.) Der Abgeordnete Mann, der Führer der Opposition im Repräsentantenhaus, der wegen seiner Bemerkungen gegen Wilson scharf angegriffen wurde, hielt eine neue Rede gegen den Krieg, in der er sich gegen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland erklärte. Das ganze Haus applaudierte. Senator Townsend, der sich bei Senator Gores Resolution über den Lauchpaack-Krieg der Abstimmung enthalten hatte, erklärt jetzt in einem Interview, er sei unter den gegenwärtigen Umständen gegen einen Krieg. Diese Sinnesänderung ist offenbar auf die in Michigan, dem Heimatstaat Gores, zu Gunsten Henry Fords ausgefallene Abstimmung für die Präsidentschafts-Kandidatur zurückzuführen.

Vorausichtliche Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physischen Vereins.

Freitag, 28. April: Meist noch heiter und trocken, tags-

über warm, Gewitterneigung.

Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 20 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 12 Grad, heutige Lufttemperatur mittags 12 Uhr + 18 Grad.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. April. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Ypern nahmen wir die englischen Stellungen unter kräftiger Feuer, dessen gute Wirkung durch Patrouillen festgestellt wurde. Südlich von St. Elou wurde ein stärkerer feindlicher Handgranatenangriff durch Feuer zum Scheitern gebracht.

Im Abschnitt Givenchy-en-Gohelle — Neuville — St. Vaast sprengten wir mit Erfolg mehrere Minen, entriffen in anschließenden Handgranatenkämpfen bei Givenchy dem Gegner ein Stück seines Grabens und wiesen Gegenangriffe ab.

Englische Vorstöße nördlich der Somme blieben ohne Ergebnis. Im Maasgebiet ist es neben heftigen Artilleriekämpfen nur links des Flusses zu Infanterietätigkeiten gekommen. Mit Handgranaten vorgehende französische Abteilungen wurden zurückgeschlagen.

Deutsche Patrouillenunternehmungen an mehreren Stellen der Front, so in Gegend nordöstlich von Armentières und zwischen Vailly und Craonne waren erfolgreich.

Im Luftkampf wurde je ein feindliches Flugzeug bei Souchez und südlich von Tahure, durch Abwehrgefechte ein drittes südlich von Barron abgeschossen. Die Bahnhöfe im Robette-Tal südlich von Guippes wurden durch ein deutsches Flugzeuggefecht ausgiebig mit Bomben belegt.

Heute Nacht kam ein Luftschiffangriff gegen die Hafen- und Bahnanlagen von Margate an der englischen Ostküste zur Ausführung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Eines unserer Luftschiffe warf auf die Werfte sowie die Hafen- und Bahnanlagen von Danamünde Bomben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Dresden, 26. April. Der Mörder der Kriegerfrau Clauniger im Borort Radebeul, der Kaufmann Voigt, erhängte sich im Gefängnis.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt müssen wir die Mitteilung machen, daß heute morgen 1/8 Uhr unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Herr Franz Moullier

im Alter von noch nicht ganz 32 Lebensjahren nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

I. d. N.: Familie Johann Moullier.

Königstein im Taunus, den 27. April 1916.

Die Beerdigung findet Samstag, 29. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Obere Hintergasse, aus statt.

Wiesenheu

sucht zu kaufen

Heinr. Scheurich, Kelkheim.

Diese Woche im Bahnhof Königstein eintreffend:

1 Waggon Dickwurz

per Zentner 280 M. Bestellungen

nimmt entgegen

Heinr. Scheurich, Kelkheim.

Kl. Landhaus

bei Königstein, vollst. neuzeitl. einger., sol. rh., 7 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, Wasserl. u. eig. Quelle, Zentralh. Veranden u. Mansarden, mit Nebengebäude, enth. Autog. u. Fahrerwohn., u. grossem Garten, in schönst., freier Lage, herrl. Fernsicht, in nächst. Nähe des Waldes, ganz oder geteilt

zu vermieten od. zu verkaufen.

Anfragen zu richten unt. J. 44 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Königstein (Taunus).

Städtische Taunus-Realschule i. E.

Königstein im Taunus.

Das neue Schuljahr beginnt Freitag, den 28. April, morgens 7.30 Uhr. Der Leiter: Dr. Schierbaum.

Chr. Dippel's

Einjährig-Primaner-Kurse

Abiturienten-Kurse

(Erl. f. Schulunterr.) Indiv. Gehalt.

Al. Klassen. Form. Kl. 3. u. 4. Kl.

f. Knaben u. Mädchen. Abend-Klassen

f. Erwachsene jed. Alters (8—11 Uhr)

Obersek.-Kurse f. Damen u. Herren von

über 20 Jahren. Soeben bekannt

ein. unj. Schül. d. Oberf.-Prüf. nach aus-

4 1/2 monatlicher Vorbereitung.

Vorber.-Unterr. f. alle höhere Schulen

Zahlr. Dankschreiben u. vorz. Empfeh-

v. Eltern. Abitur.-Kurse für

Damen u. Herren. Seit Krieg-

beginn best. schon 5 Abiturienten, davon

einer m. Auszeichnung. Beginn neuer

Kurse am 1. Mai. Sprecht. 27. April

bis 1. Mai jed. d. 1/9 Uhr abends

auch Sonntag vormittag. Preisg.

Anmeldungen (auch telephon.) an

Chr. Dippel, atabewusst geübter

(früher Direktor der Grimmschule Hanau)

Goethestraße 33, 2. Tel. Römer 2957

Frankfurt am Main.